

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **54 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie

Revue technique Suisse des Mensurations, du Génie rural et de Photogrammétrie

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungs-
wesen und Kulturtechnik; Schweiz. Kulturingenieurverein;
Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Editeur: Société suisse des Mensurations et Améliora-
tions foncières; Société suisse des ingénieurs du
Génie rural; Société suisse de Photogrammétrie

Nr. 12 • LIV. Jahrgang

Erscheint monatlich

11. Dezember 1956

Möglichkeiten für eine vermehrte Grundwassernutzung

Von Dipl.-Ing. M. Wegenstein, Zürich

Die Zeit der individuellen Versorgung einzelner Wohnstätten oder Gebäudegruppen mit Trink- und Brauchwasser aus den sogenannten Sodbunnen oder den idyllischen Dorfbrunnen ist in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts der heutigen Ära der zentralen öffentlichen Wasserversorgungen gewichen. Diesen kommt zweifellos ein großes Verdienst an der Verbesserung der allgemeinen Lebenshaltung und an der Hebung unserer Wohnkultur im besonderen zu. Mit dem gleichzeitigen Entstehen zahlreicher viel Betriebswasser benötigender Gewerbe- und Industriezweige ergab sich dabei ein starkes Ansteigen des spezifischen Wasserverbrauchs unserer Bevölkerung, deren Bedarf um das Jahr 1850 herum zwischen 30 und 50 Liter pro Kopf und Tag betrug, heute aber schon in vielen Gemeinden auf 300 bis 500 Liter pro Kopf und Tag angestiegen ist. Unser häuslicher, gewerblicher und industrieller Wasserverbrauch hat sich somit in den letzten hundert Jahren verzehnfacht!

Dieser Verbrauchszunahme waren nun unsere Hochquellen – früher der Inbegriff für genügendes, reines und gesundes Trinkwasser – schon lange nicht mehr gewachsen, und etwa um die Jahrhundertwende begannen sich die zuständigen Fachleute immer mehr der Erschließung des Grundwassers in größerem Maßstab zuzuwenden. Auf Grund eingehender hydrologischer Studien und praktischer Untersuchungen gelangte man zur Erkenntnis, daß in unseren Breiten Grundwasserträger vorhanden sind, die bei planmäßiger Bewirtschaftung imstande sein dürften, unseren Trink- und Brauchwasserbedarf noch auf lange Zeit hinaus zu decken.

Schon heute beträgt der Anteil des Grundwassers für viele europäische Länder mehr als die Hälfte des gesamten Wasserverbrauchs. Er beläuft sich zum Beispiel in Belgien auf 76%, in Deutschland auf 70% und für die 30 größten Wasserversorgungsanlagen der Schweiz auf 52%. Welch enorme Rolle die Förderung von genügend Grundwasser spielen kann, geht daraus hervor, daß im Jahre 1950 der gesamte Grundwasser-